

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Wien: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Anzeigen erst- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Das Programm des Baron Bánffy.

Sopron, 5. März.

Baron Desider Bánffy hat an seine Szegediner Wähler einen „Offenen Brief“ gerichtet, in welchem er ein Programm entwirft, auf dessen Grundlage seine Partei in die Wahlkampagne eintreten werde. „Mein Programm ist“, sagt Baron Bánffy, „die ganze Nation mittelst Geltendmachung des allgemeinen Wahlrechtes zur Kontrolle und Mitwirkung an den öffentlichen Angelegenheiten heranzuziehen. Ich verlange eine zweckmäßige und den nationalen Interessen entsprechende neue Einteilung der Wahlkreise mit besonderer Berücksichtigung der Städte als Mittelpunkte des staatlichen Lebens. Der Zensus soll herabgesetzt werden und jenen, welche den Zensus nicht erreichen, eine gesonderte Wahlberechtigung verliehen werden.“

Was die Militärfrage betrifft, so stehe ich auf der Grundlage der Verfügungen des Gesetzartikels XII ex 1867. Ich habe die Aufrollung dieser Frage nicht für opportun erachtet, wie ich dies seinerzeit im Abgeordnetenhaus ausdrücklich hervorgehoben habe; denn der vorzeitige Versuch der Kraftproben schadet nur der Nation. Die Nation hat ihr verfassungsmäßiges Recht auf die ungarischen Truppen als einen ergänzenden Teil der ganzen Armee. Dies wurde von Niemandem in Zweifel gezogen, aber ich sage es als echter Ungar, ich wünsche nicht, daß die sogenannte Militärfrage noch weiter forcirt werde.

Wiel wichtiger als die Militärfrage ist die wirtschaftliche Frage. Da die wirtschaftlichen Interessen Ungarns und Oesterreichs gegensätzlich sind und ich das Zoll- und Handelsbündniß für eine unerschwingliche Last halte, müssen wir unser wirtschaftliches Leben unabhängig von Oesterreich einrichten.

Wenn wir der Verfassungskrise keine weitere Nahrung bieten wollen, so bleibt uns nichts anderes übrig, als unser wirtschaftliches Leben intensiver zu gestalten und alle Vorbereitungen zu treffen, um nach Ablauf der Handelsverträge das selbstständige Zollgebiet zu stabilisieren. Zugleich müssen wir jetzt schon Garantien suchen, daß Oesterreich uns nach Ablauf der Verträge nicht zwingen kann, die wirtschaftliche Gemeinsamkeit fortzusetzen.“ Baron Bánffy fordert sodann die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Bank mit Ende des Jahres 1910. Schon früher müssen wir Sorge tragen, daß die Aufnahme der Baar-

zahlungen erfolge und wir auch in dieser Richtung aus der Abhängigkeit von Oesterreich befreit werden.

Baron Bánffy sagt zum Schluß: „Ich wünsche, daß das Vertrauen, die Liebe und die Anhänglichkeit an unseren Allerhöchsten Herrscher und dessen Haus sorgsam gepflegt werde. Um dies zu fordern, wünsche ich, entsprechend der Parität, einen Hofhalt in Budapest. Das Vertrauen gegenüber dem Throne ist ein integrierender Bestandteil unserer nationalen Politik, und die nationale Größe, die wir anstreben, kann nur durch die Gemeinsamkeit der Gefühle zwischen König und Nation erreicht werden.“

Zu diesem Programm bemerkt „Ung. Inf.“, deren Aussprüche stets vollkommen objektiv gehalten sind, daß Baron Bánffy als praktischer Politiker sich bemüht ist, keine Forderung aufzustellen, deren Erfüllung außerhalb des Bereiches der Möglichkeiten liegt. Er legt das Hauptgewicht auf die wirtschaftlichen Fragen, denn es ist zweifellos, daß eine wirtschaftlich starke Nation ganz andere Aussichten hat, auch ihre nationalen Wünsche der Erfüllung näher zu bringen, als eine wirtschaftlich schwache, abhängige Volksgemeinschaft. Die ungarische Kommandosprache wäre thatsächlich kein Preis, der mit den ungeheuren Opfern, mit den Schäden und Verlusten materieller, kultureller und politischer Art, mit all den unzähligen Wunden, die das letzte Jahr dem Lande schlug, auch nur annähernd in Einklang gebracht werden könnte.

Die Nachwehen der unseligen Krise, deren Ende leider noch nicht abzusehen ist, werden sich auch nach dem Aufhören derselben noch lange fühlbar machen. Aber zu ihrer Milderung würde es genügen, wenn das Programm Bánffy's wenigstens in seinen Haupttheilen die Zustimmung der Mehrheit der Nation und die Genehmigung der Krone finden würde.

Allein sowohl da wie dort ist dazu leider wenig Aussicht vorhanden; schon heute heißt es in den Kreisen der koalirten Parteien, daß Baron Bánffy mit seinem „Offenen Brief“ gleichsam seine Austrittserklärung aus der Koalition abgegeben habe und selbstverständlich auf seine Stelle im leitenden Ausschuss verzichten müsse, denn seine Ausführungen im gedachten Schriftstück an seine Wähler decken sich in keiner Weise mit dem Inhalte der Adresse mit deren Redaktion sich doch auch Bánffy einverstanden erklärt hatte.

## Suspendirung der Autonomie des Pesther Komitates.

Sopron, 5. März.

Vorgestern Samstag erfolgte die erste Suspendirung der Autonomie eines ganzen Komitates, und zwar des Pesther Komitates, dessen gewählte Vertretung nun nicht mehr zusammentreten kann, weil der ernannte königliche Kommissär Béla von Rudnay, kraft seiner weitgehenden Vollmacht, das Recht der Verfügung an sich gerissen und dies amtlich publizirt hat. Den bisherigen Verwaltungsbeamten wurde eine 48stündige Frist gegeben sich dem königlichen Kommissär zu fügen, ansonsten gegen sie das Strafverfahren eingeleitet wird. In der Motivirung des die Autonomie aufhebenden Erlasses heißt es:

„Die Kongregation des Municipiums des Pesther Komitates hat am 20 Juni 1905 den Beamten des Komitates und deren Vorständen die Annahme der freiwillig gezahlten Steuern und deren Ablieferung an die Staatskassen, sowie die Ausstellung der Eintrittszertifikate für die sich freiwillig meldenden Rekruten verboten und ist, obwohl der Minister des Innern diese Beschlüsse wiederholt annullirte, dennoch bei diesen Beschlüssen verharrt. Diese Widersetzlichkeit des Municipalrathes reizte die Bevölkerung des Komitates und das Beamtenkorps derartig auf, daß sich das Beamtenkorps sogar der Eideleistung des geschiedenen Obergespanns widersetzte und demselben den Gehorsam verweigerte, wobei der Municipalrath und unter dem Druck auch zum Theil das Beamtenkorps eine Reihe von Widersetzlichkeiten beging. Den Beamten wurde von den Leitern der Resistenz direkt das Aufgeben der Widersetzlichkeit verboten. Die Resistenz beruht nicht auf der einmüthigen Auffassung der Mitglieder des Municipalrathes. Die beträchtliche Widerheit, welche der entgegengesetzten Ansicht war, zog sich jedoch infolge des Terrorismus der Agitatoren zurück, da sie sich Angriffen nicht aussetzen wollte. Die Widersetzlichkeit des Municipalrathes hat derartige Dimensionen angenommen, daß durch Verbarrikadirung der Thüren dem Obergespan der Eintritt in den Sitzungssaal verwehrt wurde und bei der nächsten Kongregation zum Schutz des Obergespanns die Anwendung von Bruchialgewalt erforderlich war. Als der Obergespan die Kongregation schloß, begab sich ein Theil der Mitglieder des Municipalrathes in ein Privatlokal und hielt daselbst eine geschwidrige Sitzung ab, in welcher zur materiellen Sicherstellung der renitenten Beamten die Auflegung einer zehnprozentigen Zuschlagsteuer beschlossen wurde.“

Obwohl der Minister des Innern diesen Beschluß annullirte, wurde diese Zuschlagsteuer nicht nur durch die einzelnen Mitglieder des Municipalrathes von Gemeinden und einzelnen Personen eingehoben, sondern das Komitat wurde sogar durch die fortgesetzte Agitation in noch gesteigertem Maße hierzu gezwungen. Die Führer der Resistenz des Komitates haben öffentlich und erbarmungslos zwei Stuhlrichtern gedroht, ihnen den Gehalt am 1. März nicht aus-

zufolgen, wenn sie nicht demissioniren. Es zeigte sich Anzeichen der Anarchie. Ein Oberstuhldichter schloß sein Amtelokal und entfernte sich mit dem gesammten Personale, wodurch die Amtstätigkeit gänzlich eingestellt wurde. Dasselbe thaten mehrere Mitglieder des Zentralbeamtenkorps. Eine zügellose Aufregung entband in sämtlichen Bezirken und alle Beamten demissionirten, denn die führenden Elemente des Munizipalrathes gingen von der Aufregung zur Pession über. Wenn ich allen diesen Vorkommnissen keine Schranken setzen würde, so würde das Ansehen der Beamten vernichtet werden und eine das ganze Komitat verheerende Anarchie müßte eintreten.“

Vermuthlich werden noch andere renitente Munizipien in gleicher Weise gemäßregelt werden

**Politische Nachrichten.**

Es kommen neue Minister. Die Rekonstruktion des Kabinetes Fejérváry ist im Zuge. Das Finanzportefeuille übernimmt bekanntlich der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Franz Hegedüs. Das Kultusportefeuille Julius Lóth und das Honvédfressort der Kommandant des Kassauer Honvéddistrikts FML. Gustav Jahl, der Jahre hindurch als Generalstabchef des Fürsten Lobkowitz in Budapest wirkte, wo er sich als Soldat einen guten Namen erwarb. Er wirkte als Honvédbrigadier auch in Pozsony. Da Staatssekretär im Finanzministerium Alexander Popovics seinen Posten verläßt, wird er durch den Richter am Verwaltungsgerichtshofe Alexander Benedek ersetzt werden, welcher früher Sektionsrath im Finanzministerium war. Auch der Posten eines Ministers a latere soll besetzt werden, für welchen man wieder den Grafen Georg Karolyi nennt. Die Leitung des Ministeriums des Innern wird nach dem bevorstehenden Rücktritt Josef Kristóffy's, Baron Fejérváry übernehmen, doch wird das Ressort faktisch vom Staatssekretär Ladislaus Kaffka geleitet werden. Auch von dem Rücktritte des Justizministers Lányi wird gesprochen, der Präsident der Kurie werden will. Seine Stelle soll der Kronanwalt Franz Székely übernehmen. Die interessanteste Nachricht ist aber die, daß Baron Fejérváry seinen Platz dem SM. Alexander Nyiri zu übergeben und das Kommando der Trabanten-Leibgarde zu übernehmen gedenkt.

Begnadigung des Erzbischofs Stadler. Aus Agram wird telegraphirt, daß der König den Erzbischof Stadler von Sarajewo, der wegen einer Taise an einem Judenkinde verurtheilt wurde, begnadigt habe.

Der Obergespanswechsel. Aus Rimabombat wird geschrieben: Der Obergespan des Komitats Gömör-Risont, der schon vor längerer Zeit seine Demission gegeben hat, scheidet demnächst von seiner Stelle.

Die Demission der Komitatsbeamten. In Anbetracht dessen, daß sich in mehreren Komitaten unter den Verwaltungsbeamten eine Bewegung zeigt, welche in einzelnen Munizipien den Charakter eines administrativen Streikes anzunehmen droht, richtete der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Staatssekretär Alexander Selley eine Verordnung vertraulichen Charakters an alle Obergespäne und Regierungskommissäre. Laut dieser Verordnung sind die Obergespäne und Regierungskommissäre verpflichtet, die Komitatsbeamten auf die materiellen und moralischen Folgen eines eventuellen Streikes aufmerksam zu machen. Es soll ihnen bedeutet werden, daß die Regierung von ihnen keine geeigneten Handlungen fordert, weshalb sie auch ruhigen Gewissens im Interesse der Bürgerschaft in ihren Aemtern bleiben können. Sollten sich die Beamten trotz wiederholter Aufforderungen und Aufklärungen der Regierung an ihre Demission klammern, wird das Ministerium des Innern bei Ueberprüfung der betreffenden Kongregations-

beschlüsse einen Modus finden, damit die Pensionen nur denjenigen Beamten liquidirt werden, welche ein gesetzliches und begründetes Recht auf die Pensionierung besitzen.

Keine Schließung der Hochschulen. Da die Gerüchte über eine beabsichtigte Schließung der Hochschulen trotz wiederholter Dementis nicht verstummen wollen, gab der Rektor des Polytechnikums Edmund Jónás den bei ihm erschienenen Studenten die bestimmte Erklärung ab, daß von einer solchen Absicht keine Rede sei, so lange als die Hochschullugend in ruhigem und würdevollem Verhalten verharren werde.

Stelligmachung der Ersahreservisten. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß von den Verwaltungsbehörden die Verordnung des Honvédministers bezüglich der Verfolgung der nicht eingerückten Ersahreservisten nicht durchgeführt wurde, hat der Minister des Innern sämtliche Regierungskommissäre angewiesen, die städtischen Polizeichefs, Gemeindevorsteher und königlich ungarischen Gendarmen aufzufordern, daß sie die nicht eingerückten Ersahreservisten eruien und mit Brachialgewalt sofort stelligmachen.

Sonderbare Zumuthung. Der Wohlfahrtsausschuß des Neutraer Komitates forderte die Beamten auf, da kein Geld vorhanden ist, es für eine patriotische Pflicht anzusehen, daß sie keine Sagen verlangen. (Höher geht es wohl nimmer, die Beamten des Neutraer Komitates sollen also von der Lust und den patriotisch sein sollenden Phrasen der Koalitionshelden leben!)

**Anslaud.**

König Eduard in Paris. Am 4. d. um 3 Uhr Nachmittags fuhr König Eduard ins Palais Ellysée, wo er mit den üblichen militärischen Ehren empfangen wurde. Präsident Fallières ging dem König entgegen und die beiden Staatsoberhäupter begrüßten einander mit herzlichem Händedruck. Nach einer längeren Unterredung stattete der König der Gemahlin des Präsidenten einen Besuch ab und kehrte sodann in die englische Botschaft zurück. Auf der Hin- und Rückfahrt war der König Gegenstand lebhafter Ovationen. Am 4 Uhr fuhr der Präsident vor der Botschaft vor und wurde vom englischen Botschafter empfangen, der ihn zum König geleitete. Der König und der Präsident brachten einige Minuten im Gespräche zu, worauf Fallières ins Ellysée zurückkehrte.

Die Ereignisse in Rußland. Wie aus Minsk gemeldet wird, wurde das Todesurtheil an Anna Semilowitsch, die gegen den dortigen Gouverneur ein Attentat ausgeführt hat, gestern vollzogen.

**Tagesbericht**

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 6. März. Rathskolle: Friedrich. — Protestanten: Fridolin. — Griechen: 21. Februar. Timotheus.

Sopron, 5. März.

Obergespan Dr. v. Badik begab sich heute Nachmittags nach Budapest, wohin er in dringender Sache vom Minister des Innern berufen wurde. Es verlautet, daß die letzten Spektakelzügen in den Generalversammlungen der beiden Munizipien mit dieser amtlichen Berufung in Verbindung stehen.

Vize-Staatsanwalt Dyosits v. Takáts wurde auf eigenes Ansuchen in derselben Eigenschaft an den Gerichtshof für den Pester Landbezirk nach Budapest versetzt. Das Scheiden dieses tüchtigen Juristen aus seiner jetzigen Stellung wird in vielen Kreisen unserer Gesellschaft lebhaft bedauert.

Personalsnachricht. Der dem Kapovärer kön. ung. Staatsbauamte als kön. Hilfsingenieur zugetheilte Franz Rutassy wurde in gleicher Eigenschaft zum hiesigen kön. ung. Staatsbauamte überfetzt.

Vizegespan Dr. v. Baán vom Disziplinär-Vergehen freigesprochen. Der Disziplinär-Ausschuß des Komitats hielt heute Vormittags im Bureau des Obergespans Dr. v. Badik unter dessen Vorsitz eine Sitzung, deren einzigen Gegenstand die Disziplinarsache des suspendirten Vizegespans Dr. v. Baán bildete. Mitglieder des Senats waren seitens des Munizipiums Alexander v. Sugar und Dr. Stefan Talos, seitens der Staatsbeamten Obergespanieur Jzsef Keleti und Schulinsektor Dr. Pacsery. Als Referent fungirte der erste Bize-notar Béla Kempelen. Nach zirta zweistündiger Verhandlung wurde auf Grund des Gutachtens des Fiskals v. Hajas der Vizegespan Dr. v. Baán vom Disziplinär-Vergehen mit der Begründung freigesprochen, daß in seinem Vorgehen eine zu rügende Pflichtverletzung nicht erblickt werden könne, da Dr. v. Baán als erster Beamter des Komitats gegenüber dem Beschlusse seines unmittelbaren Vorgesetzten — des Munizipiums — unter solchem moralischem Zwange gestanden ist, welcher die Verweigerung des Vollzuges der regierungsbehördlichen Verordnung rechtfertigt. Dr. v. Baán's Vorgehen vermochte eine Retorsion im Disziplinarwege umsoweniger nach sich zu ziehen, weil er bonafide unter unwiderstehlichem Zwange gehandelt hat. Von diesem Bescheide werden der Vizegespan und Obergespan verständigt und steht ihnen das Rekursrecht innerhalb 15 Tagen vom Tage der Zustellung des Bescheides zu. Nach Ablauf dieser Frist müssen diese Akten — ob ein Rekurs vorliegt oder nicht — ex offio dem Minister des Innern unterbreitet werden, weil dieser die Einleitung der Untersuchung angeordnet hat. — Dem Vizegespan sind die während der Suspendirung zurückbehaltenen zwei Drittel seines Gehaltes auszufolgen.

Der gewesene Soproner Reichstagsabgeordnete, Herr Abel Berecz hielt gestern Nachmittags 3 Uhr im Beisein von etwa 6—700 Hörern seinen Rechenenschaftsbericht, in welchem er die bekannten Forderungen und Desiderien der Unabhängigkeitspartei in wirksamer Rede definierte. In gleichem Sinne sprachen deutsch die Herren: Redakteur Karl Steiner aus Temešvár und der gewesene Reichstagsabgeordnete von Töbölzentmills, Dr. Alac Somogyi. Der Verlauf des Meetings war ein vollständig ordnungsmäßiger, ohne jede Ruhestörung. Seitens der Behörde wohnte Stadthauptmann Dr. Heimler der Versammlung bei. Uns ist die Einladung erst Sonntag Nachmittags zugestellt worden, weshalb wir keinen Vertreter unseres Blattes entsenden konnten.

Der Stadt Munizipalanschuß hält Mittwoch, den 7. o. eine außerordentliche General-Versammlung, in welcher außer den unerledigt gebliebenen Gegenständen auch der Vergleich-Antrag der Oedenburger Spartakoffa bezüglich der Paulin Müller-Stiftung und der Antrag des Repräsentanten Sigmund Pering, daß die Bürger Sopron's aufgefordert werden mögen, während des budgetlosen Exlex-Jahandes ihre Staatssteuern nicht zu bezahlen, zur Verhandlung gelangen. Der Vergleich-Antrag der Spartakoffa lautet dahin, daß von den ungarischen Grundentlastungs Obligationen mit dem Nominalwerthe von 72 000 K und den 40 Stück Aktien der Groß Zinkendorfer Zuckersabrik je die Hälfte der Stadt überlassen werden. Diesen Antrag sammt den von Frau v. Sandorffy und ihrer Tochter gestellten Bedingungen bezeichnet der Minister des Innern als annehmbar. In dieser Angelegenheit hielt die Rechtsaktion heute Nachmittags eine Sitzung.

Die Generalversammlung der Filiale der hiesigen Fachgruppe der Eisen- und Metallarbeiter fand Sonntag Vormittags im Arbeiterheim (Gasthof zur „Krone“) statt. Die Versammlung dauerte von 9—11 Uhr Mittags. Hier hielt der Vertreter des Landesverbandes, Krupa mehrstündige Vorträge über den Nutzen und den Zweck der Organisation, über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter. Dann wurden die Funktionen gewählt u. zw. zum Präses neuerdings Franz Polster, zum Kassier Karl Rogler, zum Schriftführer Ludwig Amorn, zum zweiten Kassier Nikolaus Swraka, zu Vertrauensmännern Peter Balogh und Alexander Petli, zum Buch-

Führer Ludwig Bauer. An dieser Versammlung haben weit über 100 Eisen- und Metallarbeiter teilgenommen. Die für gestern Sonntag Nachmittags 2 Uhr in den Lokalitäten der Soproner Bierbrauerei einberufene Versammlung der Fachgruppe der Eisen- und Metallarbeiter konnte mangels an genügender Beteiligung — es waren bloß über 40 Arbeiter erschienen — nicht abgehalten werden. Der Vertreter des Landesverbandes, Herr Kruppa aus Pozsony und die Einberufer Amon und Sárosy brachten dies dem erschienenen behördlichen Delegierten, Gewerbekommissar Rudolf Eßtl mit dem Bemerkenswerten hinzu, daß Herr Kruppa im Rahmen einer Konferenz einen Vortrag halten wird. In diesem Vortrage, dessen Hauptthema die anzustrebende Verbesserung der Lage der Arbeiter bildete, lenkte der Redner die Aufmerksamkeit auch darauf, daß die Hauptblätter der Koalition, wie „Budapesti Hirlap“ „Nap“ etc. auf österr. Papiere, während die regierungsfreundlichen Journale wie „Pester Lloyd“, „Népszava“ etc. auf ungarischem Papiere gedruckt werden. Die Koalitions-Presse gleicht also dem Weilenzeiger, der den Weg zeigt, ihn aber selbst nicht geht.

**Grenzhauptmannschaft in Szombathely.** Wie Szombathelyer Blätter melden, befaßt sich die Regierung mit der Idee, die Grenzhauptmannschaft von Sopron nach Szombathely zu verlegen.

### Die Zeit mit Deklamationen verträdest.

Wir sind seit dem Bestande des „Radikal“ zum erstenmal heute in der Lage eine Notiz zum Abdruck zu bringen, welche sich mit unserer Einleitung zu dem Berichte über die letzte General-Versammlung des städt. Municipal-Ausschusses vollkommen deckt. Die „Reformpartei“ kann daraus ersehen, daß ihre provozierende Haltung im Rathhause nicht nur seitens der Liberalen, sondern auch seitens der Radikalen verurteilt wird. Wir lassen übrigens den „Radikal“ selbst reden:

Arbeiten! Von den 23 Gegenständen der Tagesordnung hat die Stadtvertretung in der letzten Sitzung mit Ach und Krach deren 3 erledigt. Die wichtigsten wirtschaftlichen Angelegenheiten der städt. Verwaltung bleiben unerledigt liegen, weil die Stadtväter stundenlang über politische Prinzipien deklamieren. Wir haben nichts dagegen, der Regierung wurde das Mißtrauen wiederholt energisch ausgesprochen, der Ubergewalt unzählige Male insultiert und dem Patriotismus voller freier Lauf gelassen. Niemand hat etwas dagegen, aber alles muß seine Grenze haben. Die Wähler erwarten nun von der Opposition, daß sie für das wirtschaftliche Aufblühen der Kommunität arbeite. Anstatt dessen wurde in der letzten Sitzung der „nationale Widerstand“ so weit getrieben, daß der Ubergewalt drohte, es werde überhaupt keine Repräsentantensitzung mehr abgehalten. Die Opposition aber, welche nach dreißigjährigem Kampfe um die Herrschaft in der Stadtkommune jetzt die erste Gelegenheit hätte, als herrschende Partei aufzutreten und zu schaffen, hätte in drei Sitzungen bewiesen, daß sie hierzu nicht fähig ist. Sie hätte ausgepielt für immer im öffentlichen Leben Soprons. Die Radikalen haben in den ersten Sitzungen die politische Protestbewegung ehrlich mitgemacht. Aber selbst die beste Speise mündet nicht mehr, wenn man zu viel davon isst. In der Freitagsitzung haben sich die Radikalen zum Theil schon passiver verhalten, ja einige Wirtschaftsbürger haben schon offen dagegen protestiert, daß die Zeit mit Deklamationen verträdest und die wichtigsten wirtschaftlichen Angelegenheiten liegen bleiben. Es steht zu erwarten, daß die radikale Partei in den nächsten Tagen eine energische Aktion einleitet, um die

Repräsentanz arbeitsfähig zu machen. Die Führer der „nationalen“ Bewegung mögen sich dies gesagt sein lassen und bedenken, daß schon die Römer nebst den Spielen — auch Brot verlangten.

**Verbotene Märzfeier.** Der Idus des März, d. i. der 15., wurde bisher immer im ganzen Lande von Vereinen, Schulen etc. durch patriotische Feiern festlich begangen. Die Regierung hat nunmehr angeordnet, daß heuer die Abhaltung der Märzfeiern überall zu verbieten ist.

**Todesfälle.** Aus Kapuvár kommt uns die trübende Tauberbotschaft zu, daß daselbst gestern Sonntag um 7 Uhr Früh die Frau Gemahlin des Großgrundbesizers Max Freiherrn von Berg, Baronin Berg, geb. Price Wänel, im Vollbesitz einer blühenden Schönheit, nach kurzem Leben sanft dahingeschieden ist. Die sterbliche Hülle der als edle Wohlthäterin allberehnten Verbliebenen wird heute Montag Nachmittags 4 Uhr im Kastell der Familie Berg zu Kapuvár eingeseigt und sodann am dortigen Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. — Aus Rimarton erhalten wir die Nachricht, daß daselbst am 3. d. der königl. Post- und Telegraphen-Inspektor, Herr Karl v. Sanyhai im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die leidvolle Theilnahme über den Hintritt des koulanten, pflichterfüllen und liebenswürdigen Oberbeamten ist in Rimarton eine allgemeine. Auch von Sopron haben sich zahlreiche Freunde des Verbliebenen, insbesondere viele Beamte der hiesigen Post- und Telegraphen-Direktion zum Leichenbegängniß nach Rimarton begeben. Im Trauerhause sowohl als auch am offenen Grabe widmete der ev. Pfarrer von Sajtó-Ujfalú dem Hingegangenen warme Nachrufe. Zur Leichenfeier waren die Vertreter der Behörden, der Militär-Unterrealsschule, der Sparkassa, der ihr. Kultusgemeinde, der hervorragendsten Firmen Wolf, Moxelt, Spitzer und eine schier unabhäufbare Menge von Leidtragenden erschienen. — Aus Zell d. M. wird gemeldet, daß der Prior des Benediktiner-Ordens, Paulin Vincze, im dortigen Ordenshause im Alter von 92 Jahren entschlafen ist. Der Verbliebene, der lange Zeit als Professor wirkte und seit 15 Jahren im Ruhestande sich befand, gehörte dem Orden seit dem Jahre 1836 an.

**Der Verein Oedenburger Christlicher Handelsangehöriger** hält Sonntag, den 18. März Nachmittags 3 Uhr, im eigenen Vereinslokal seine ordentliche Jahres-Generalversammlung ab, zu welcher die p. t. Mitglieder höflich eingeladen werden. Programm: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Kasienbericht. 3. Abhandlung einzelner Funktionäre und des Ausschusses und Ertheilung des Absolutiums. 4. Wahl neuer Funktionäre und des Ausschusses. 5. Ewige Anträge, welche jedoch 3 Tage vorher an den Vorstand einzusenden sind.

**Die Kaffeebohne,** dies edle Gewächs, hat eine Konkurrentin bekommen, die sie zwar weder verdrängen wird noch will, die aber jene Bienen, die aus irgend einem Grunde Bohnenkaffee nicht genießen sollen oder wollen, das Scheiden und Weiden vom Bohnenkaffee weniger schwer empfinden läßt, als vordem. Wie sie heißt? „Fraud's“ Perloggen, Marke „Perlo“!

Diese Korn-Spezialität bietet einen so köstlichen Geschmack, daß selbst der heikelste Kaffeetrinker sich damit befreunden könnte; man möchte beim Bekosten kaum glauben, daß das Mehl aus diesen schönen, auf unseren heimischen Feldern gewachsenen, nach einem besonderen Verfahren gerösteten, braunen Perlkörnern keinen Bohnenkaffee enthalten, so täuschend ähnlich schmeckt der Absud. Das angenehme Bitter des „Perlo“ bringt es mit sich, daß dieser je länger, je lieber getrunken wird. Es fehlt ihm jener süßliche, nach längerem Gebrauche sehr oft entleidende Beigeschmack des Gerstenkaffees, das ist sein besonderer Vorzug. Durch Zugabe einer Messerspitze des bekannten und beliebten „Fraud“ Kaffeezusatzes in Risteln oder Packeln erhält man einen noch volleren Geschmack und eine goldbraune, gustöse Farbe.

**Vom Pferde- und Viehmarkte.** Schon im Laufe des gestrigen Tages wurden zirka 300 Stück Pferde aufgetrieben, von denen noch gestern 250 Stück mit guten Preisen an Käufer abgingen. Der Geschäftsverkehr war überhaupt ein ungemein reger, welcher sich im Laufe des heutigen Tages noch verdoppelte. Man bot heute 2000 bis 2500 Stück Pferde zum Verkaufe aus, von denen ein großer Theil Abnehmer fand. Außerdem wurden 1026 Stück Rinder, 128 Stück Kälber und 1618 Stück Vorstvieh aufgetrieben.

**Verfahren.** Gestern Mittags 1/1 Uhr überfuhr der am Krutzenberge Nr. 6 wohnhafte Gustav Strauß mit seinem einpännigen Gefährte auf der Grobenrunde die in der Klostergasse Nr. 13 wohnhafte Theresie Kirnbauer. Die Frau, welcher Dr. Gustav Schönberger die erste ärztliche Hilfe leistete, erlitt an beiden Füßen Verletzungen. Gegen Strauß wurde das Verfahren eingeleitet.

## Theater, Kunst u. Literatur.

**Vom Theater.** Die Premiere der bereits angekündigten, als vorzüglich gediegenes Werk anerkannten Operetten-Operette: „Szalma özvegy“ („Die Strohmühle“) findet übermorgen Mittwoch statt. Da laut hauptstädtischen Referaten das Libretto dieser Operette voll feinstem Humor und die Musik von einnehmendster Wirkung ist, machen wir auf diese Aufführung besonders aufmerksam. — Die hervorragenden Künstler des Nationaltheaters Fel. Julie D. Ligeti und Herr Josef Dezsö werden hier Freitag und Samstag zwei interessante Gastspiele absolvieren. Die Karten zu diesen Vorstellungen sind schon von Mittwoch an in der Theaterkassa erhältlich, und ist vermöge der erwähnten beiden Gastabende ein auf höherem künstlerischen Niveau stehender Genuß allen Theaterfreunden verbürgt.

Sopron szab. kir. városi színház.  
Igazgató: Nádasy József.

Uj-bérlet 20. sz. Páros.

Kedden, márczius 6-án

Aranyvirág.

Nagy operette 3 felv. Zenéjét szerző: Huszka J.  
Verantwortlicher Redakteur: ERNST ROMWALTER.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Eine halbgewachsene

## taubengraue Katze

ist seit Freitag Früh 7 Uhr abgängig. Derjenige, der die Katze bringt, oder angeben kann wo sie sich befindet, möge sich im Manninger'schen Haus Silbergasse Nr. 13, I. St. melden. Finderlohn 10 K. 2961 1-1

## Zuckerbäcker - Lehrjunge

wird aufgenommen bei

Max Radomski

Sopron, Grabenrunde 97.

Ügyvédeknek, hivataloknak és intézeteknek  
figyelmébe!

## Autografiákat

(könyvmai sokszorosítást)

szép tiszta kivitelben

gyorsan, pontosan és jutányos áron készít

Romwalter Alfréd,

könyv- és könyvmai műintézet

Sopron, Várkerület 121.

## Lizitations - Kundmachung

Die Marzer Spar- u. Hilfsvereins-Genossenschaft verkauft ihre sämtlichen **Realitäten und Einrichtungen**, insbesondere das **Haus Nr. 46**, sowie das für ein **Geschäftshaus** geeignete **Vereinshaus Nr. 225**. Die Lizitation findet am 19. März 1906, 1 Uhr Nachmittags statt. Bedingungen sind im Cassenlocale zu erfahren.

Das Präsidium.



Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.  
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.

Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.  
Beste Nahrung für gesunde und magenranke Kinder.

Käuflich in Apotheken und Drogerien.

Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.



Perlan I. **Strand's Korn-Spezialität:**

Perl-Roggen

bester Getreidekaffee

fräftiges Aroma  
kaffee-ähnlicher Geschmack,  
reimliche Fabrikation &  
appetitliche Verpackung.

Sicherste Gewähr für sorgfältige Zubereitung  
bieten: **Heinr. Frank Söhne.**

Eine kleine Zugabe von  
**Recht: Frank: Kaffee-Zusatz**  
verleiht dem Perl-Roggen-Kaffee  
volleren Geschmack,  
schöne goldbraune Farbe!

**Recht** und dem Namen  
nur mit dieser  **Frank:**  
Schutzmarke:  Schutz-Marke.

D. X 6703 Ja. 06 H. J. W. L. 2956 4-1

**Heiratslustige Herren**

jed. Standes (auch ohne Vermögen) erh. discret Partien nachgewiesen über Damen mit 5—200,000 Mk. Verm. Senden Sie nur Adresse an Fides, Berlin 18. M. 812 10-8

**Sie ersparen viel Geld**

wenn Sie bei beabsichtigten Käufen, Verkäufen, Anstrengung von offenen Stellen, Compagnon, Kapitalisten, Pächtergesuchen, amonncieren, anstatt andere größtenteils kostspielige und dabei resultatlose Wege einschlagen.

**Wie und wo**

Sie zweckmäßigst und billigst amonncieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die

Annoucen-Expedition **M. Dukcs Nachf.**

Wien, I., Wollzeile 9 mit.

Kataloge gratis.

**BÄUME**

Obstbäume, edelste Sorten, Allee- und Zierbäume, Ziersträucher, billige Preise, grosse Vorräthe. 2958 12-1

Verlangen Sie ein Preis-Verzeichniss.

J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.



In dem abgelaufenen abnormal trockenen Sommer war wieder die

**Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**

Eigenthümer: Fr. Caspari, Mediasch 51, Siebenbürgen in ganz Ungarn die einzige, die ihre Reben mit der enormen Wassermenge von täglich 5 Millionen Liter bewässerte, daher auch die einzige, die in diesem Jahre wirklich schönes und in jeder Beziehung tadelloses Rebenmaterial liefert. G. 118

Illustrierte Preisliste mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gratis.

**VATERLÄNDISCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT (FILIALE NÁDOR-UTCZA)**

Aktienkapital: 15.000.000 Kr. BUDAPEST, V., NÁDOR-UTCZA 18. Reservefond: 2.225.000 Kr.

Telegrammadresse: „Nádor-utczai Hazabank“. Telephonnummer: 86-01.

Sicherste Kapitalanlage und billigste Lose sind die

**Prämienobligationen des Pester I. Vaterl. Sparkassa-Vereines**

Im ersten Coltus gelangen jährlich dreimal: am 5. Juni, 5. Oktober, 5. März Haupttreffer im Betrage von

**300.000**  
**600.000**  
**300.000**

Kronen und Nebentreffer von  
**40 000 u. 20.000, 50.000 u. 20.000, 40.000 u. 20.000**

Kronen zur Verlosung.

Die Summe der jährlichen Treffer beträgt:

**1.571,000 Kronen.**

Jedes Los wird unbedingt gezogen!

Die Gesamtsumme der planmässigen Treffer:

**32.221,300 Kronen,**

der Amortisationsbetrag:

**36.938,750 Kr.**

Der Käufer genießt für die Zinsen des Kaufpreises alle Vortheile des außerordentlich günstigen Spielplanes, weil der kleinste Treffer und der Kurzwert des den ergänzenden Theil der Prämienobligation bildenden Gewinnfisches den heutigen Preis der Lose übersteigt.

Jede einzelne Prämienobligation, beziehungsweise im Verlosungsfalle der auf dieselbe entfallende Gewinnfische nimmt an sämtlichen Gewinnziehungen 70 Jahre hindurch theil und kann sonach auch mehreremal mit Treffern gezogen werden.

Als Sicherstellung der Prämienobligationen dienen dem Staate, Städten und Gemeinden gewährte Darlehen und hafter überdies der Pester Erste Vaterländische Sparkassa-Verein mit seinem Gesamtvermögen für die pünktliche Einlösung der Prämienobligationen und Bezahlung der Treffer. Wir verkaufen diese Prämienobligationen:

a) gegen Baarzahlung zum jeweiligen Tageskurs bei einer Angabe von 20 Kronen pro Stück. Wir ertheilen auf die Lose auf Wunsch zu sehr constanten Bedingungen entsprechenden Lombardvorschuß;  
b) auf Ratenbriefe, im Sinne des G. N. XXXI v. Jahre 1883 ausgestellt

**zu 18 Monatsraten à 10 Kronen oder 32 Monatsraten à 6 Kronen.**

Bei Bestellungen, die bis zum 15. März erfolgen, erfahren die hier festgelegten Bedingungen selbst im Falle einer Kurssteigerung keine Veränderung

Nach Entrichtung der ersten Rate wird dem Besteller der die Serien und Nummern der Lose enthaltende Ratenbrief ausgefolgt, so daß der Käufer das ausschließliche Spielrecht sofort erwirbt.

**Bestellschein:**

a) gegen Baarzahlung:

Vaterländische Bank-Aktiengesellschaft (Filiale Nádor-utcza), Budapest, V., Nádor-utcza 18.

Ich ersuche Sie mir  Stück Prämienobligation des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Vereines zum Tageskurs gerechnet gegen Baarzahlung zu senden Mit heutiger Post übermittle ich Ihnen als Angabe per Stück 20 Kr., das heißt zusammen  Kr. den Rest wollen Sie mir in laufender Rechnung creditiren.

Datum:   
Name des Bestellers:  (deutsche Unterschrift)  
Genauere Adresse:

b) auf Ratenbriefe:

Vaterländische Bank-Aktiengesellschaft (Filiale Nádor-utcza), Budapest, V., Nádor-utcza 18.

Ich bestelle bei Ihnen zu den in Ihrem Inserat enthaltenen Bedingungen auf einen im Sinne der G. N. XXXI v. J. 1883 ausgesetzten Ratenbrief  Stück Prämienobligation d. Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Vereines. Den Kaufpreis werde ich  monatlichen Raten von  Kronen tilgen. Die erste Rate  Kronen habe ich heute mittels Postanweisung an Ihre Adresse abgeendet.

Datum:   
Name des Bestellers:  (deutsche Unterschrift)  
Genauere Adresse: